



Merseburger Frauen danken den Soldaten

Die NS-Frauenchaft bewirtete gestern Verwundete im Garten des „Kaffee“

Im Garten des „Kaffee“ hatten gestern die Frauen der NS-Frauenchaft oder dreizehn Merseburger Ortsgruppen der NSDFJ, eine große Zahl Verwundeter aus dem Wehrerbattar Merseburg zu Gast. Sie bereiteten ihnen und damit sich selbst ein Fest, das den Soldaten den Dank und die treue Liebe der Heimat mit lauter Gabe, lauter Überreichungen, lauter Sorgfalt und manderlei Beweisen herzlichster Zuneigung setzte, das wohl an diesem Tage kein Wunsch unerfüllt blieb.

Ein Musiker musizierte für die Verwundeten. Sieder wurden für sie gelungen, lange Tische waren festlich für sie gedeckt. Was die Frauen und mit ihnen Mädel des BDM aus den Räumen des „Kaffee“ herbeibrachten, war schier unerlässlich. An Kuchen und lederen Dingen war so viel da, daß auch die tapfersten Eiferer bald die Wästen strecken mußten. Dabei war aber auch der reichlich gedeckt worden, die im Saalrest bleiben mußten und an diesem Fest nicht teilnehmen konnten. Die Kreisfrauenchaftsleiterin, Pg. Heriel, ging zwischen den Tischen umher, ermunterte hier und da — aber „es geht nimmer, ich hab ja schon mehr als ein Duzend Stuhl“, beteuerte ein Südbesucher oder Pfanzter, der sich verzweifelt vor seinem Stuhl niederließ. An anderer Stelle betraute eine Pflegerin mit dem Abzeichen der Gesundheitsdienstämter des BDM, einen Feldgauer, der nur unwohlhellen den zum Dingen zupredigen konnte.

Wieder an einem anderen Tisch half eine Kreisfrauenchaftsleiterin eine Postkarte schreiben. In manchem Tisch ging es laut und lustig zu, an anderen Tischen saßen die Feldgauer noch still und abwartend da bis guter Zupruach und die gute Fürsorge, die ihnen so wohl tat, auch hier die erste Fremdberei überwand und bald das große Grinsen begann. Von zu Hause, von Frauen und Kindern oder von ihrer Arbeit erzählten die älteren Männer. Die jüngeren aber umlagerten die „Wahrsagerin“ die — in phantastisch bunter Zigaretterack — ihnen aus der Hand die tollsten Dinge weislesagte! Es soll dabei sogar vorgekommen sein, daß ein Feldgauer, der sich zweimal die Zukunft deuten ließ, beinahe zweimal das selbe zu hören bekam — nämlich lauter lustig-gelächeltes Lächeln. Sowie aber auch gelacht wurde, so heiter und guter Dinge alle waren, die hier Gäste bewirteten auch hielten, das Wette war hoch, sich geborgen zu fühlen und zu hören, daß die Heimat dankt, dankt mit allem, was sie hat, und mit allem, was sie vermag. Und den Frauen, die vom eigenen Zusetzen ihren Verwundeten Kuchen geboten hatten, die gemalt und geparkt und zusammengetragen hatten, was sie zur Zusammentragen konnten, ihnen wurde dieser fröhliche Nachmittag für die Verwundeten zu einem Fest, bei dem sie selber für alles, was sie getan und ge-



Vergnügte Gesichter.

(Aufnahme: Büßdorf.)

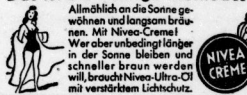
geben hatten, beschenkt und bedankt wurden durch lächelnde Gesichter, durch manches gute Wort, durch manchen Handrücken.

Als schließlich die „Postler“ umgingen und jeder Feldgauer sein Los bekam und jedes Was ein Zerkler war, da war die Bille der Gaben und Fürsorge vollkommen. Mit Begeisterung wurde der große Beistand abgeräumt, der für jeden Soldaten ein Bäckchen hatte. Da gab es Wein und Strümpfe, Briefpapier, Füllfederhalter, Kleinfische, Bücher, — „Mein Kampf“ war besonders begehrt — und viele andere Dinge mehr. Die Blumen waren kaum weggeschafft. Ein Wärter hatte einige Röhre Erdbeeren gestiftet und es war gegeben, gegeben, gegeben — so, wie es die Feldgauer verdient haben, so, wie wir es gern tun, und so, wie es die Frauen der NS-Frauenchaft in Merseburg nur irgendetwas — at.

Nickelfingiger werden unglücklich

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen gelten die Nickelmünzen im Nennbetrag von 50 Pf. die den Befanntmachungen des Reichsministers der Finanzen vom 15. Juli

Das ist die richtige Methode:



1927 und vom 21. März 1938 gemäß ausgeprägt worden sind, ab 1. August 1940 nicht mehr als gelegliches Zahlungsmittel. Die Münzen behalten also ihre Kaufkraft nur noch bis zum 31. Juli 1940.

Noch schlimmer als Theophil . . .

„Gonj“, so heißt es in einem empörten Brief uneres Freundes Theophil, „sind Sie immer noch bei der Hand gewesen, wenn ich aus purem Versehen mal nicht verurteilt habe. Was aber in der letzten Gemitternacht (vom Dienstag zum Mittwoch) in Merseburg los war, das haben Sie wohl nicht gesehen? In einer Straße lag ich allein vier hellleuchtende Fenster! Die guten Schlafmützen hatten sich ebenfalls bei offenen Fenstern zu Bette gelegt, natürlich ohne Verbedungung, und sahen nun aus dem Schloße, als mit Blitz und Donner Schlag das Gemitter tobte. Und eins — zwei — knips irakoben in lächelnem Glanze alle Birnen, als gäbe es überhaupt keine Verbedungungsvorrichtungen!“

Ich finde es zu rührend nett, welches Vertrauen solche Leute an unsere Flut und unsere Nachzügler haben. Weil bisher englische Flieger bei uns noch keine Bomben abwerfen konnten, deshalb meinen sie wohlgerne, das könnte gar nicht mehr vorkommen. Dann kann aber doch noch kommen. Denn zum Späße schickt man uns nicht jeden Tag bei völliger Verbedungung ins Bett.

Diesmal hat ein Gemitter die verschlafenen Verbedungungslinier geweckt — ich möchte jedenfalls nicht der Nachbar sein, wenn sie mit Blitz und Knall durch eine Bombe schlagen gehen, weil sie wieder mal nicht verbedungelt haben. Nicht loßt jedenfalls nur im Frieden die Leute — im Kriege jedoch es am meisten feindliche Flieger!

Kondi.

„Tag des BDM.“ in Merseburg und Ceuna

Wie bereits in der vorigen Woche bekanntgegeben wurde, führt der Unterzoo 302 Merseburg am kommenden Sonntag, dem 7. Juli, den „Tag des BDM“ durch, an dem alle BDM-Gesellschaften herzlich eingeladen sind. Den Auftakt bildet am Sonnabend um 20 Uhr ein Unamweldend im Schloßgarten in Ceuna, an welchem die Sunamdel für Ceuna ab. Wer Ideen will, muss frühlich sein! Sonntag bringt die große Sportveranstaltung im Stadion Ceuna, Beginn 15 Uhr. Es werden Ausstände aus der Sportart des BDM, der Sunamdel und des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ vorgeführt.

Der Ertrag der beiden Veranstaltungen ist für das Kriegsblutwerk des Deutschen Roten Kreuzes bestimmt.

Merseburger, die das Eisener Kreuz tragen

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde bei den Kämpfen im Westen wurde der Geiserte in einem Rittererregiment, BDM, Ceuna aus Merseburg, Hülterstraße, mit dem Eisener Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Der Bezirksdirektor der Städte-Feuerlöschzettel, Seunant Hans Pechen, der sich beim Vorkrieg im Westen durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hat, wurde mit dem Eisener Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Mit der Spange zum Eisener Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde der als Hauptmann bei der Fliegergruppe 171 in Ceuna im Felde höchste Superintendant Bergengagen aus Merseburg.

Mit dem Eisernen Treudienstkreuzzeichen ausgezeichnet.

Für Völligste treue Dienste wurde mit dem Eisernen Treudienstkreuzzeichen der bei der Landesbauernhitte Söhlen-Anhalt tätige Merseburger Kurt Golbe ausgezeichnet.

Jahresplanänderungen bei der Reichsbahn

Im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht die Reichsbahnverwaltung die am 1. Juli 1940 in Kraft tretenden Jahresplanänderungen und verbesserte Zugverbindungen bezieht. Wir machen unsere Leser auf diese Anzeige aufmerksam.

Arbeitsamt in Merseburg geschlossen.

Das Arbeitsamt Halle macht in einer amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil Mitteilung davon, daß die Arbeitsstelle Merseburg in dieser Woche an zwei Tagen geschlossen ist. Näheres enthält die Bekanntmachung.

Wachung! Rückgeföhrt des Gaus Koblenz-Trier

Die rückgeföhrt Volksgruppen der Kreise Saarburg und Trier werden gebeten, in Ruhe und Disziplin den Aufzug zur Rückföhrt abzuwarten. Die ortsweilige Rückföhrt wird bereits in nächster Woche erfolgen können. Im eigenen Interesse für Rückgeföhrt ist eigenmächtige Rückföhrt verboten.

Bei allen Fragen, insbesondere wegen der Heimkehr der Gaardgeföhrt in ihre Heimatort, geben nur der Kreisbeauftragte Müller

Verbindung: Donnerstag 21.25 Uhr bis Freitag 4.44 Uhr. Wobnauana Freitag 5.03 Uhr. Wobnuntergang Freitag 20.54 Uhr.



Die „Wahrsagerin“ prophezeit Glück in der Liebe und vieles andere mehr . . .

und die bekannte Betreuungsstelle Auskunft. Der Kreisbeauftragte teilt im übrigen mit, daß er eilige und wichtige Mitteilungen durch die Tageszeitungen befanntgeben wird. Es empfiehlt sich also, die „Merseburger Zeitung“ in den nächsten Tagen, besonders sorgfältig durchzusehen.

Witwenkassen in den Schulfreien

Auch während der Schulfreien läuft die Witwenkassen durch die Schulen wie bisher weiter. Der Wehrerziehungsminister hat angedeutet, daß auch während der Schulfreien Zeit alle verheirateten Kräfte dafür eingeleitet werden.

Reine Sommerabschlussverkäufe 1940

Auf Grund des § 9 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb in der Fassung vom 26. Februar 1935 wird vom Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß die Sommerabschlussverkäufe des Jahres 1940 nicht durchgeführt werden.

Reichlich Spießkartoffeln

Die Belieferung der Spießkartoffelmärkte erreicht jetzt laufend ein außerordentlich gutes Ausmaß. Die Angebotsgebiete nehmen nach wie vor Verladungen an Winterkartoffeln für die Verlorens der Verbrauchsgebiete vor. Die Anforderungen des Marktes haben allerdings etwas nachgelassen, da in der Zeit des großen Gemittersfalls der Schachtelreichtum geringer wird. Reichlich wird auch auslandsiden Frühkartoffeln der Borsage angeboten.

Die deutsche Frühkartoffelzucht steht jetzt in größerer Umfange ein. Somit werden bald nennenswerte Zufuhren aus der eigenen Ernte zu erwarten sein. Der Anschlag an die neue Ernte ist damit hergestellt. Hier und da werden noch Winterkartoffeln der anderseitigen Verarbeitung zugeführt. Auch für die fernere Zukunft kann angehts des guten Standes der Kartoffelkultur mit einer regelmäßigen und guten Verlorensung mit Kartoffeln gerechnet werden.

Johannibeeren in Gefahr

Bereits im Mai wurden die Einzelbeersträucher von den Raupen des Stachelbeerpannen fallen, doch ein bald einlegender kalter Regen macht der Raupenplage ein Ende. Seither hat seit etwa acht Tagen eine neue Raupenplage eingeleitet. Jetzt sind es besonders die Johannibeersträucher, die von den Raupen heftigst werden. In wenigen Tagen wird ein Strauch völlig kahl gefressen, und wenn gegen diese Plage nichts unternommen wird, stehen bald sämtliche Sträucher ohne Blätter da.

Das beste Mittel ist das Abschütteln der Sträucher. Die Raupen fallen dann zu Boden und werden mit einem Brett oder einer Schuall geteilt werden. Auch das Besprühen der Sträucher mit kaltem Wasser ist zu empfehlen, da die Raupen feuchtigheit nicht zu vertragen können.

Friedrich Fröbel und Merseburg

Der NS-Lehrerber ehrt einen großen Erzieher

Eine Ehrenliste der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit ist es das Andenken der deutschen Vätergenossen zu erhalten, die für die Erziehungsarbeit und für den Erzieherberuf mehr bedeuten, als nur ein Kapitel in den pädagogischen Schriften. Dem Gedankten Friedrich Fröbels, der am 28. Juni 1940 in Blantenburg den ersten Kindergarten gründete, war eine feierliche Gedenkstunde der Oberstufe für Mädchen gewidmet, die der NSDFJ für die Wehrerschaft des Kreisabschnittes Merseburg veranstaltete. Kreisabschnittleiter Pg. Schurz begrüßte die Lehrer, in deren Mitte man auch den Delegierten des Reichsbundes Deutscher Lehrer, Pg. Kullmann von der Regierung des Schulrat Pg. Kullmann sah.

Zu Beginn bot Lehrer Pg. Krause von feinen Mädchen und Jungen gelungene Liebes alle Kinderweiser, wie sie in die Kindergartenwelt, in Bewegungsspiel bei beständiger Verlorensung mit der Natur so vorzüglich passen; und schon war die dann folgende Gegenüberstellung, was planvolle Erziehungsarbeit aus dem einfachen Kinderlieb für ein Kunstwerk zu schaffen vermag. Pg. Krause ließ nämlich dieselben niedlichen Kinderlieb der Kleinsten von seinem Auswahler (als Kunflieber bearbeitet) vortragen, was den ungünstigen Beifall aller Zuhörer fand.

Die Würdigung des großen deutschen Erziehers Fröbel fand breiten Ausdruck in einem Vortrag von Pg. Dr. Ritter. Von dem Worte Leopold v. Ranke ausgehend, daß nur große Persönlichkeiten eine große Rolle in der Geschichte spielen können, mußte Vektor Ritter ein vorzügliches Lebens- und Schaffensbild Friedrich Fröbels zu geben. Die Reihe der Charaktergehaltene vergangener Zeiten darf nicht ärmer werden, und die deutsche Erziehungsarbeit darf nicht mehr ihre eigenen vorangehenden bedeutungsvollen Berufsamtarbeiten zu gegebener Zeit ehrendes Gedenken widmet.

Von einem großen, mit bunten Blumen ge-

schmückten Fröbelbild, das Berufsmarob Pg. Detloff dem NSDFJ, geföhrt hat, las Dr. Ritter das schmucklose, männliche Schönheit entbehrende äußere des großen Pädagogen ab, das im Gegenlag steht zum Adel seiner Seele, der in seinem Auge einen Spiegel findet. So werden auch Stil und Aufbau einer Werte weit durch Güte und Höhe seiner Gedankentänge übertröfen. So, sogar ein beständiger Mythos seiner Seele offenbart sich dem, der aus Fröbels Worten laut vorliest. Stühende pädagogische und echt deutsche Begeisterung spricht aus seinen Schriften. „Die Idee hat ihn“, sagt Direktor Bogel nicht mit Unrecht von ihm.

Wenn auch Frauen und Mädchen seine ersten Anhänger waren, so hat doch Friedrich Fröbel seinen männlichen Charakter durch den Eintritt als Zehrerin in das preußische Wägenkorps bewiesen. Fröbel wollte er seiner Jugend sein, und Vorbild kann er uns Erziehern noch heute sein.

Seine Lebensleistung, Einigkeit mit Gott, der Natur und den Menschen war seine Lebensaufgabe; eine ureigentliche Seftesaltung, die unserer Zeit sehr nach steht. Die hart man in Fr. Fröbel nur den Kindergartenpädagogen sehen, der mit seinem Ziel der Erziehungs, alleitige Lebensleistung, uns sogar die Besöhnisse der Zeitgeist besser und klarer sehen läßt.

Dr. Ritters Ausführungen über die Beziehungen Fröbelschen Lebens zu unserer Heimattat Merseburg, Gerade zu seiner Zeit und besonders um 1880 hatte Merseburg ein reges pädagogisches Leben. Nach Forschungen ist schon 1830 in einem Hause der Fernerstraße, mo jetzt die Mädchenberufsschule liegt befindet, ein Kindergarten gegründet worden. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Christian Böhler war sein Förderer. Ferner hat zu der Zeit schon ein Frauenverein bestanden, der sich die Kleinkindererziehung als Sonderaufgabe gestellt hatte. Rektor August Söben und Karl Raade waren die Förderer des Merseburger

Für die warmen Tage: Köstliche Kaltschalen mit verschiedenen Einlagen



- Allfahlale:
1. 100-150 g (4-6 gehobene Eßl.) Zucker,
 2. 1 Dosechen Döbereiner Sose u. Pg. (Gardengardener Apfelsoße), Kirsche oder Zitronen-Geschmack,
 3. 1/2 Dosechen zum Anrichten
- Einlage:
1. 250-375 g gezeukelter reife Früchte od. Kompott;
 2. Schokolade;
 3. 1 Dosechen (Dosechen Dr. Oetker) Danillenzucker;
 4. 1 Mandelbrot-Einlage;
 5. 1/2 Entschoten Fröhmölchen, 50 g (2 gehobene Eßl.) Zucker, 1 Dosechen Dr. Oetker „Mandelbrot“ (Zitronengeschmack), 4 Eßl. Wäcker zum Anrichten

Man bereitet die Allfahlale nach der Gebrauchsanweisung und gibt eine der angegebenen Einlagen dazu. Die Fröhre od. das Kompott werden kurz vor dem Anrichten in die Allfahlale gegeben. Für die Schokolade wird das Eucel zu feinem Schnee geföhlen. Dann gibt man den Danillenzucker hinzu. Der Schnee misch so fest, daß ein Schnitt mit einem Messer möglich bleibt. Dann röhrt man einen Teil des Eucel mit dem Schnee auf, misch mit dem Eucel zu einem Teig, und läßt ihn im zugegebenen Topf in etwa 5 Minuten fest werden. Man gibt sie kurz vor dem Anrichten in die Allfahlale. Für die Mandelbrot-Einlage bereitet man einen Döbbing nach der Gebrauchsanweisung. Man läßt ihn in einem kaltem Wäcker ausgefüllte Form und läßt ihn nach dem Abkühlen mit einem Teil des Eucel fest werden. Man gibt sie nach dem Abkühlen in die Allfahlale. Bitte aufpassen!

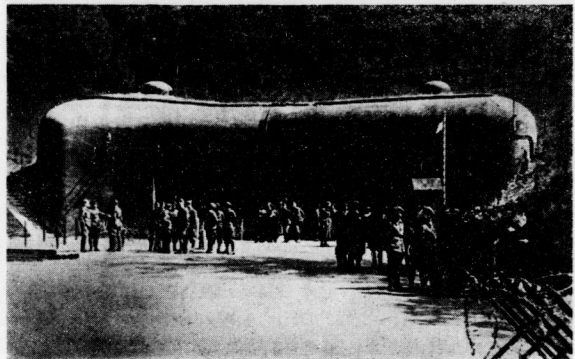
mit Dr. Oetker Soßen- und Kaltschalen-Pulver





Diese 700 französischen Panzer

kamen nicht mehr dazu, gegen deutsche Soldaten eingesetzt zu werden. Sie wurden, kaum benutzt, durch den schnellen Vormarsch unserer Truppen überrascht und erbeutet



Panzerwerke der Maginot-Linie werden übergeben

Am Eingang der mächtigen, sich kilometerweit unterirdisch hinziehenden Werkgruppe sammeln sich die Männer der Bunkerbesetzung zum Abmarsch in die Gefangenschaft

Die Kunde im französischen Generalstab

Wie die Neutralen in den Krieg gekehrt werden sollten - Die Weltpresse spricht von „Enthüllungen für die Geschichte“

Berlin, 3. Juli. Anteillich wird verlautbart:

Unsere Truppen haben einen großen Fang gemacht. In dem kleinen Städtchen La Charité an der Loire erbeutete ein Nachrichtentrupp in einem halberbeuteten Inn die politischen Geheimnisse des französischen Generalstabs. Die hier gefundenen Dokumente sind von solcher Bedeutung, daß ihre Veröffentlichung schlechthin als die größte Sensation dieser Art bezeichnet werden muß. Sie enthüllt mit einer geradezu beispiellosen Eindringlichkeit die zünftigen Kriegsabsichtungspläne Englands und Frankreichs. Alles, was man beiseite über diese Pläne gehört, kombiniert und durch historische Aktienkunde bereits bekämpft gefunden

Zum Abschlusbericht über den Feldzug in Frankreich



Generaloberst von Brauchitsch, unter dessen Oberbefehl die drei eingesetzten Heeresgruppen standen. — Generaloberst Ritter von Leeb, der eine der drei Heeresgruppen führte



Generaloberst von Rundstedt (links) und Generaloberst von Bock (rechts) führten die beiden anderen Heeresgruppen



Die Generale der Flieger Sperrle (links) und Kesselring (rechts) führten die Luftflotten 2. und 3, die im wesentlichen die Kämpfe im Luftraum bestritten

hätte, wird durch diese Dokumente in seinen großen Zusammenhängen in geradezu erschütternder Weise klargestellt. Infolge der eigenen Schwäche und aus Mangel an Einsichtbereitschaft Englands und Frankreichs sollten die kleinen Völker Europas systematisch zur Schlachtbank geführt werden. Deutschland wollte man auf zweifelhafte Art niederschlagen:

1. Durch Abschneiden von den sich westwärts ergrübenden oder durch ihre Vernichtung, ferner durch Vernichtung sowohl des rumänischen Oils als auch der sowjetrussischen Ölfelder von Baku und Batum.

2. Durch Hineinziehen Skandinavien in den Krieg gegen Deutschland, wodurch man in Divisiven gegen Deutschland gewinnen wollte und durch Hineinziehen von Rumänien, der Türkei, von Griechenland und Jugoslawien, wodurch man etwa 100 Divisionen gegen Deutschland mobil zu machen hoffte.

Dies nannte man hinreichend „die Strategie der front d'assure“ (Abwehrungsfront) gegen die deutsche Arme.

Bereits seit langem waren beide Aktionen beschlossene Sache. Nur die Unfähigkeit und

Entschlossenheit der gegnerischen Führung und das blühende Zustand der deutschen Arme hat diese Pläne vereitelt.

Mit Recht hat General Gamelin in einem angelegentlichen Schreiben vom 12. Mai 1940 die strengsten Vorkehrungen für die Geheimhaltung dieser Dokumente des Generalstabes angeordnet, denn, wenn eines dieser Dokumente in die Hand des Feindes fallen sollte, so würde das deutsche Oberkommando „allein schon hierdurch politische Handhaken erhalten, die es gegen die Alliierten auszuwerten würde“. Ein wahrhaft klaffendes Dokument schlechten Gewissens! Der französische Generalstab war sich im klaren über die katastrophalen Folgen, die die Veröffentlichung dieser Dokumente für die englische und französische Politik haben mußte.

Das Auswärtige Amt hat in seinem Weisung Nr. 6 eine Zusammenstellung dieser Akten vorgenommen. In Anbetracht der ungeheuren Bedeutung wird aber bereits heute vor Ergehen des Weisungsbefehls damit begonnen, der Öffentlichkeit in einer fortlaufenden Folge diese Dokumente zur Kenntnis zu bringen. Ein Intrigenstück wird hiermit angehebt, wie es die Welt bisher wohl kaum gesehen hat. Die Dokumente sprechen für sich selbst.

weißen Westküste in die Hand der Alliierten gebracht werden. Der Plan sah außerdem vor, daß auf Grund der einmal gewonnenen Ergebnisse die Operationen möglicherweise auf Schweden ausgedehnt und die Ergrübungen von Gallimare, die wichtige Quelle für die Erzgrubenerzeugung in Schweden, zerstört werden sollten. Durch diese Operation sollte gleichzeitig eine neue Verbindung über Narvik-Büta geschaffen werden.

Der Plan für die Operation bei Pessama stimmte mit dem überein, den Marshal Mannerheim dem Kommandanten General darlegt hatte.

Bei den halbamtlichen Unterredungen mit dem britischen Oberkommando schien dieses unsere Auffassung zu teilen.

Bei den interalliierten Militärbesprechungen vom 31. Januar und 1. Februar, die der Sitzung des Obersten Rates vom 2. Februar vorangingen,

Finland-Hilfe Nebenfrage

Berwiesen die Engländer die Frage der unmittelbaren Hilfe für Finnland andeuzweigte Stelle. Sie zeigten sich als entschiedene Anhänger einer Unternehmung gegen die Erzgruben Nord-Schweden, dies wenigstens im Anfang den Abwehrkraft nach Finnland zur Nebenfrage kam haben sollte. Man versuchte somit praktisch die Unternehmung gegen Pessama. Diese hatte nur noch sekundären bzw. Eventualcharakter.

Diese Ansicht erlangte im Obersten Rat die Mehrheit. Die Vorbereitung der finnischen Expedition wurde sofort in Angriff genommen, die französisch-britischen Streitkräfte fanden sich den ersten Märztagen zum Transport bereit.

Die Erfüllung eines nordischen Kriegszweckes bietet, von Standpunkt der Kriegsführung aus gesehen, ein hervorragendes Interesse. Abgesehen von den moralischen Vorteilen wird die Wladost umfassen, vor allem aber ist die Sperrung des Erstaussportes aus Deutschland, auf die es ankommt.

100 Divisionen auf dem Balkan

In diesem Zusammenhang wäre ein Vorschlag auf dem Balkan, wenn es mit der skandinavischen Unternehmung kombiniert würde, geeignet, die wirtschaftliche Abwehrung des Reiches zu verstärken.

Deutschland verfügte dann nur noch über einen einzigen Ausweg aus dem Wladost, nämlich über seine Grenze mit Sowjetrußland, wobei an berücksichtigen ist, daß die Ausdehnung der russischen Rohstoffquellen noch länger dauern beharrt.

Auf militärischem Gebiet wäre eine Aktion auf dem Balkan für Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien: der Kriegszweck würde in großem Maßstabe erweitert, Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei würden als eine Verankerung von ungefähr 100 Divisionen ausfallen, Schweden und Norwegen würden uns nur eine schwache Unterstützung von ungefähr zehn

Dokument Nr. 1 / Telegramm des Generals Weygand an General Gamelin vom 7. März 1940

England bereitet das Bombardement der Erdölfelder von Baku und Batum vor. Engländer und französische Offiziere erkunden in Izmit, als Petroleuminteressen geltend, die notwendigen Flugplätze.

Oberkommando des Operationsgebietes.
Der General. 7. März 1940.
Streng vertraulich!
Moskau.

General Weygand an den Oberkommandanten der Landstreitkräfte und Generalstabes der Landesverteidigung.

Der Luftmarschall Mitchell, Kommandant der Luftwaffe des mittleren Ostens, der heute in Begleitung des Generals Jannaud auf der Reise nach Ankara nach Beirut kam, hat mir mitgeteilt, daß er von London Anweisungen bezügl. die Vorbereitungen für die etwaige Bombardierung von Baku und Batum erhalten habe. Er hat mir seine Ansicht eröffnet, den Marschall Gamelin um die Erlaubnis zu bitten, Flugplätze erkunden zu lassen, die in

den Räumen von Diabekir, Erzerum, Sams und des Rans-Sees als Zwischenlandeplätze für Flugzeuge dienen könnten, die ihre Hauptbasis in Diezireh hätten. Der Luftmarschall Mitchell hat mich um die Erlaubnis gebeten, unsere Flugplätze in Diezireh aufzusuchen, da die politische Lage des Irak, dessen Unabhängigkeit anerkannt ist, nicht gestattet, die Flugplätze dieses Gebietes ohne die Gefahr von Komplikationen zu besuchen. Ich beziehe mich, Ihnen zu berichten, daß ich dem Marschall Mitchell nachgekommen bin. Die Befestigung wird demnächst von britischen und französischen Offizieren, die ebenfalls in Izmit aufzutreten werden, durchgeführt werden. Es wird dabei der Eindruck erweckt werden, daß es sich um Arbeiten bezügl. die Ausdehnung der erdölhaltigen Schichten dieses Raumes handelt.

Weygand.

Dokument Nr. 2 / Aufzeichnung des Generals Gamelin vom 10. März 1940

Pläne der Alliierten für die Schaffung neuer Fronten in Skandinavien und auf dem Balkan. Die Divisionen der finnischen und baltischen Länder sollen für die Alliierten kämpfen.

Streng vertraulich!
No. 104/1. 10. März 1940.
Aufzeichnung über die Teilnahme französischer Streitkräfte an den Operationen in Skandinavien.

Mit Beginn der Feindseligkeiten (30. November 1939) zwischen Finnland und Sowjetrußland haben die französischen und die britische Regierung ihren Willen zum Ausdruck gebracht, durch Lieferung von Flugzeugmaterial und Waffen Finnland wirksam und rasche Hilfe zu bringen. Die ersten Materialsendungen begannen am 20. Dezember. Das französische Oberkommando hat sich seinerseits unverzüglich damit befaßt, die Ansicht des Marschalls Mannerheim darüber in Erfahrung zu bringen, inwiefern, abgesehen von den Material-

lieferungen und der Entsendung von Freiwilligen, die der Marschall schon gewonnen hatte, französische Streitkräfte bei den Operationen eingesetzt werden könnten.

Zu diesem Zweck wurde Kommandant Generalau zu dem finnischen Generalstab entsandt. Er reiste am 20. Dezember 1939 aus Frankreich nach Helsinki ab und kam am 30. Januar 1940 zurück. Seit dem 16. Januar arbeitete das französische Oberkommando an dem allgemeinen Plan einer gemeinsamen Intervention in Finnland. Dieser Plan sah insbesondere die Landung alliierter Truppenkontingente in Pessama vor. Gleichzeitig sollten gegebenenfalls vorwärtsüber die Ost- und Flugplätze der nor-

Aus Gaußstadt und Gau

Zusthaus für Sittlichkeitsverbrecher. Halle. Von der Ersten holländischen Straf-kammer wurde der 37jährige Fritz S... aus Gaußstadt...

Das Reh in der Schlinge. / Meinewitz (Mrs. Weigenfels). Das in Zeit tagende Weissenhofer Amtsgericht verurteilte den 33jährigen Willi Kraus aus Oberalta wegen Jagd- vergehens nach § 292 Absatz 2 StGB...

Mitteldeutsche Rundschau der MZ

Der erste Ehrenhain entsteht. / Alten (Elbe). Die Ratsherren beschloßen, auf dem Reih in deren Friedhof einen Ehrenhain zu er- richten...

Anlage des Ehrenhains auch die würdige Be- treuung der Grabstätten.

Künstliche Stillmilchkaue verweigert. - Dessau. In zwei Fällen hatte ein Dessauer Arzt die künstliche Hilfe verweigert. Beide Fälle führten zum Tode der Patienten.

Die Große Strafkammer sprach keine idiosynkratische Willkür aus, um so mehr, als viele Kräfte im Bereich der Justiz...

Es wimmelt von Fröhen. / Klostergrünungen (Kreis Döbeln). Bei Klostergrünungen trat in diesem Jahre der braune Rost sehr stark auf...

nicht zutreten konnte, ohne einen großen An- teil zu fördern. Durch Fußwärmer und Autos wurden Hunderte von ihnen gerettet.

Unter den Helfern der Mähmaschinen. - Ringleben. Als der Sanftmütige Schröder mit seinen Angehörigen zum Grassmähen fuhr...

Zwei Kinder aus dem Loch getreift. - GutsMuths. Beim Spielen am Lortzich verlor ein Mädel das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser.

Bei dem viel zu frühen Heimzuge un- teres lieben Entschlafenen Wilhelm Schatz find uns zu unzählige Beweise der Liebe und Verehrung zugegangen...

Heber alle Ereignisse unterrichtet Sie schnell und zuverlässig die Merseburger Zeitung Kleine Ritterstraße Nr. 3

Achtung! Fahrplanänderung! Ab 4. Juli 1940 tritt während der Tage des Ferien- begins eine Reihe von Fahrplanänderungen und Ver- besserungen in Kraft...

Centrum-Lichtspiele. Bierstätten nochmals verlängern 6.00, 8.20. Heute Donnerstag 4 Uhr. Sondervorstellung Kriegswochenplan

Stellenangebote. Suche für sofort eine tüchtige Verkäuferin Willy Könnau, Adolf-Hitlerstraße 11

Kleine Anzeigen sind Erfolgsgarant!!!

Deutsche Reichsbahn. Reichsbahndirektion Halle (S.). Bekanntmachung

Das gute Vollkorn-Brot von Butter-Krause

Wunder-Definiereur für große Schaufenster (Zertifi- kate) für das auswärts gesucht. Angebote unter P 3871 an Merseburger Zeitung

Zu verkaufen. Sehr guter Holzbock, 100 Ztr. Tragkraft, 300 Ztr. Nutzlast...

Das Arbeitsamt Halle ist mit sämtlichen Neben- stellen (Zimmerordn., Köchinnen, Büchsen, Merseburg, Mühlberg, Querfurt und Teutleben) am Freitag, den 6. Juli, um Sonnabend, den 6. Juli 1940, ins inenständigen Grönden für den allgemeinen Verkehr geschlossen.

Berufungs- und Sonnenschutz-Kollog (Springkraut) sowie Vertikal- Salousien sofort lieferbar.

Stenotypistin für eine Stenotypistin in Merseburg gesucht. Angebote an die Stenotypistin, Hermann-Göring-Str.

Alte Schallplatten. Kaufgelegenheit. Mersburg, Burggr. 20

Querfurt. Betr. Abgabe von Butter in der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940.

Betriebsführer denkt daran! Die zum Schutze von Heimat und Volk eingezogenen Gefolgshaf- tenmitglieder werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie täglich die „M3“ nachgehandt erhalten.

Stenotypistin gesucht für Summations-, Dienst- antritt und sonst. Aufträge. Angebote an die Stenotypistin, Hermann-Göring-Str.

Den Auftraggeber einer Ziffer-Anzeige können wir Ihnen in keinem Falle nennen. Ihre Verwertung muß also immer schrift- lich erfolgen

Querfurt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Be- lieferung der Verteiler mit Butter ist bei der Ausstellung der Bezugsscheine Bu (nicht Fe) über Butter für die Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. Juli jeder einzelne Bezugsschein mit 125 g mehr zu betonen.

Milcheln. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Deutsche Schrift verhindert Sakfehler! Ladenhilfe für Lebensmittelgeschäft gesucht. Reichenbach, Lutherstraße 20

Lützen. Öffentliche Steuermaßnahme. Die bis zum 15. d. M. fällig werdende Haus- zins-, Grund-, Grundsteuer und Grundsteuer- und Grundsteuer- bis zum 15. Juli d. J. an die Stadthaupt- kammer (Postfachkonto 82 469 Leipzig) zu zahlen.

Querfurt. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940.

Milcheln. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Solides Hausmädchen für sofort oder später gesucht. Sicheres Gehalt! Merseburg. Hünburgstr. 35, Juli 26/40

Bekannmachung. Die Räumung des Eiserlohrgrabens findet vom 1. Juli 1940 bis einschließlich 13. Juli 1940 statt.

Querfurt. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Milcheln. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Aufwartung. Mädchen für sofort oder später gesucht. Aufwartung. Mädchen für sofort oder später gesucht.

Bekannmachung. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940.

Querfurt. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Milcheln. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Aufwartung. Mädchen für sofort oder später gesucht. Aufwartung. Mädchen für sofort oder später gesucht.

Bekannmachung. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940. Der Verband der Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. 7. 1940.

Querfurt. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.

Milcheln. Bekannmachungen. Betr.: Schutz der städtischen Anlagen. Es muß leiber immer wieder festgestellt werden, daß die städtischen Anlagen, die die Bevölkerung zu gern aufsucht, um sich von der schweren Arbeit des Tages zu erholen, besonders aber die städtischen Anlagen, die durch die städtischen Anlagen mit zu übernehmen und bei Verlassen sofort Anzeige gegen die Schuldigen zu erstatten.